

Leitfaden für Haus- und Abschlussarbeiten

Sektion Geschichte Chinas

Sektion Sprache und Literatur Chinas

1 Zweck, Zeitpunkt und Bearbeitungszeiten

Während des Bachelorstudiums Sinologie ist die Anfertigung von zwei Hausarbeiten obligatorisch – einer kleineren Arbeit für das Grundmodul Sinologie (i. d. R. zwischen dem Ende des 2. und dem Ende des 3. Fachsemesters) und einer längeren Arbeit für das Aufbaumodul Sinologie (i. d. R. zwischen dem Ende des 4. und dem Ende des 5. Fachsemesters). Im Masterfach Sinologie fallen drei, im Masterstudiengang Ostasienwissenschaften mit Schwerpunkt Sinologie vier längere Hausarbeiten in den Modulen Vormodernes China, Modernes China, Sinologisches Wahlmodul, Wahlmodul Geschichte Chinas bzw. Wahlmodul Sprache und Literatur Chinas an, im Teilstudiengang für das Lehramt Chinesisch eine Hausarbeit mittlerer Länge im Modul Fachwissenschaft.

Bevor Veranstaltungen des Aufbaumoduls besucht werden können, muss das Grundmodul Sinologie ganz oder zum größten Teil absolviert sein (mind. drei von fünf Veranstaltungen plus Hausarbeit).

Es wird dringend angeraten, die Hausarbeit des Aufbaumoduls nicht zu spät im Studium anzumelden und so zu terminieren, dass Rückmeldungen hinsichtlich des Inhalts, der Arbeitstechnik sowie der Form in den Lernprozess einfließen können, bevor die Bachelorarbeit angemeldet wird. Die Hausarbeit kann bis zu zwei Mal überarbeitet und erneut eingereicht werden, auch um die Note zu verbessern.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit im Fach Sinologie zwischen Anmeldung und Abgabe beträgt sechs Wochen. Für die Masterarbeit beträgt sie vier Monate (M. A.) bzw. drei Monate (M. Ed.), bei empirischer Fragestellung sechs bzw. fünf Monate. Die Fristen für Hausarbeiten im Bachelor- und Masterstudium werden individuell vereinbart, betragen aber i. d. R. zwischen vier und acht Wochen.

Der Zweck der Haus-, Bachelor- bzw. Masterarbeiten im Fach Sinologie ergibt sich aus den Prüfungsordnungen:

„Im Rahmen einer Hausarbeit wird eine Aufgabenstellung aus dem Bereich der Lehrveranstaltungen des Moduls unter Heranziehung der einschlägigen Literatur und eventuell weiterer geeigneter Hilfsmittel sachgemäß, ggf. auch experimentell bearbeitet und geeigneten Lösungen zugeführt.“¹

¹ *Gemeinsame Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 9 „Prüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsformen“, Abs. 3. Siehe auch die Gemeinsame Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Master-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 8 „Prüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsformen“, Abs. 3; die Gemeinsame Prüfungsordnung für den 1-Fach-Master-Studiengang der Evangelischen-Theologischen Fakultät, der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaften, der Fakultät für Geschichtswissenschaften, der Fakultät für Philologie, der Fakultät für Ostasienwissenschaften und dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 9 „Prüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsformen“, Abs. 3; und die Gemeinsame Prüfungsordnung (GPO) für den Studiengang „Master of Education“ (M. Ed.) mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vom 22.09.2020, § 17 „Prüfungen, Prüfungsleistungen und Prüfungsformen“, Abs. 2.*

„Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Themenstellung selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“²

„Die Masterarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anspruchsvolle Themenstellung des gewählten Faches selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“³

Die Ausführungen in diesem Leitfaden fokussieren auf Hausarbeiten als Modulabschlussprüfungen und sind vor allem für Studierende gedacht, die noch keinerlei oder nur wenige Erfahrungen mit der Anfertigung von schriftlichen Prüfungsarbeiten gesammelt haben. Sie gelten aber analog auch für Hausarbeiten des Masterstudiums und für Bachelor- und Master-Abschlussarbeiten.

2 Aufbau der Arbeit

2.1 Grundlegende Fragen

Die Arbeit sollte stringent und unter Vermeidung von Redundanzen aufgebaut sein.

In der Regel orientiert sich das Thema einer Hausarbeit an den Inhalten einer der Lehrveranstaltungen des betreffenden Moduls. Die konkrete Fragestellung der Hausarbeit und ihr genereller Aufbau müssen im Vorfeld mit den Prüferinnen oder Prüfern besprochen werden, die auch Hinweise zur Methodik geben und Vorschläge zur Literatur machen können.

Auf folgende Fragen sollte zu Beginn der Forschungsarbeit, in der Regel in der Einleitung, eingegangen werden:

- Was ist mein Forschungsanliegen bzw. Forschungsziel?
- Wie begründet sich mein Forschungsanliegen? Wie leitet es sich her?
- Ggf. Hypothesenbildung
- Wie gehe ich methodisch vor?
- Welches Material benutze ich, um mein Anliegen schlüssig zu beantworten?
- Wie ist der Forschungsstand?

2.2 Fragestellung

Die Fragestellung und die Forschungsperspektive, aus der ein Thema untersucht und Quellen befragt werden, ergeben sich meist aus der vorbereitenden Lektüre oder dem Kontakt mit dem Themenfeld, wie z. B. aus einer Präsentation oder Diskussion in einer Lehrveranstaltung.

² *Gemeinsame Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 21 „Bachelorarbeit“, Abs. 1.*

³ *Gemeinsame Prüfungsordnung für den 1-Fach-Master-Studiengang der Evangelischen-Theologischen Fakultät, der Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaften, der Fakultät für Geschichtswissenschaften, der Fakultät für Philologie, der Fakultät für Ostasienwissenschaften und dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 21 „Masterarbeit“, Abs. 1. Siehe auch die *Gemeinsame Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Master-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum vom 21.10.2016, § 20 „Masterarbeit“, Abs. 1; und die Gemeinsame Prüfungsordnung (GPO) für den Studiengang „Master of Education“ (M. Ed.) mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vom 22.09.2020, § 25 „Master-Arbeit“, Abs. 1.**

Die Fragestellung hat üblicherweise eine Hauptfrage, der Nebenfragen untergeordnet werden können, welche spezifische Bedingungen berücksichtigen. In Anbetracht des vergleichsweise geringen Seitenumfangs einer schriftlichen Arbeit sollte die Frage allerdings nicht in zu viele Aspekte zergliedert werden. Die Fragestellung soll die gesamte Arbeit hindurch durchgehalten und am Schluss beantwortet werden. Auch die Modifizierung der Fragestellung kann eine Antwort sein. In jedem Fall sollen Frage und Antwort in der Zusammenfassung bzw. im Fazit noch einmal auftauchen.

Grundbegriffe, die für die Arbeit wichtig sind (z. B. „Widerstand“, „Religion“, „Chinoiserie“, „Erzählperspektive“, „Motiv“, „Diskurs“), müssen definiert werden. Dies sollte unter Berücksichtigung einschlägiger Fachwörterbücher oder Handbücher oder auch im Rückgriff auf einschlägige Sekundärliteratur geschehen. Es können auch Definitionen aus dem Internet zitiert werden, solange nachvollziehbar ist, wer die Einträge verfasst hat. Sie sollten nicht unkritisch aus *Wikipedia*, *Baidu Baike* 百度百科 oder ähnlichen anonymen Internet-Enzyklopädien entnommen werden, bei denen nicht nur Fachleute mitwirken.

2.3 Beweisführung, Verwendung von Sekundärliteratur und Quellen

Die Argumentation muss nachprüfbar und schlüssig sein. Man sollte die vorliegenden Quellen und Studien kritisch prüfen, sich ihnen nicht ausliefern und ihre Plausibilität abschätzen. Dabei ist es sinnvoll, herauszufinden und zu kommunizieren, wer die Autor/inn/en sind und welche Ziele sie verfolgen. Auch das eigene Erkenntnisinteresse sollte kritisch reflektiert werden.

Die Studierenden sollen in ihren Arbeiten nicht nur Sekundärliteratur auf Englisch oder ggf. in anderen westlichen Sprachen zu Rate ziehen, es müssen auch chinesische Sprachkenntnisse nachgewiesen werden. Je höher die Prüfungsarbeit angesiedelt ist, umso souveräner sollte der Umgang mit originalsprachigen Quellen bzw. der chinesischsprachigen Sekundärliteratur sein und unter Beweis gestellt werden. Referierter Text kann – sparsam – paraphrasiert werden. Üblicherweise werden chinesische Sprachkenntnisse aber in einer sinologischen Arbeit durch direkte Übersetzung von Quellenmaterial nachgewiesen.

Während in der Hausarbeit zum Grundmodul Sinologie noch ausschließlich auf westlichsprachige Materialien zurückgegriffen werden darf, sollen bereits für die Hausarbeit zum Aufbaumodul Sinologie chinesischsprachige Sekundärliteratur und/oder Quellen berücksichtigt werden, wenn auch noch in bescheidenem Umfang. Für die Abschlussarbeiten, insbesondere für die Masterarbeit, wird erwartet, dass chinesischsprachige Quellen oder Studien extensiv herangezogen und in angemessenem Umfang übersetzt werden.

Vollständige Sätze oder Absätze in chinesischen Zeichen werden nicht transkribiert, sondern nur übersetzt. Zu den Übersetzungen aus dem Chinesischen sollte der Originalwortlaut entweder in der Fußnote oder direkt vor oder nach der Übersetzung beigelegt werden.

Beispiel:

In diesem Edikt heißt es:

世有萬古不易之常經，無一成不變之治法。窮變通久，見於大易。⁴

⁴ *Shier chao Donghua lu. Guangxu chao* 十二朝東華錄——光緒朝 (Aufzeichnungen der zwölf Regierungen vom [Palastarchiv am] Östlichen Blütentor. Regierung des Guangxu-Kaisers]). Hrsg. v. Jiang Liangqi 將良騏, Wang Xianqian 王先謙 und Li Zhenhua 李振華. Nachdruck, Taipei: Wenhai Chubanshe, 1963, Bd. 8, S. 4583.

„Auf der Welt gibt es immerwährende Leitlinien, die sich über zehntausend Äonen niemals ändern – es gibt aber keine Regierungsprinzipien, die fortdauernd unwandelbar wären. ‚Entkräftetes zu ändern, wird durchgängig Bestand haben.‘ Dies ist aus dem Großen [Kommentar] zum *Buch der Wandlungen* zu ersehen.

Längere Übersetzungspassagen sollten annotiert, relevante Namen, Begriffe und Sachverhalte anhand von Nachschlagewerken ermittelt und belegt werden.

3 Formale Kriterien

- Der Zeilenabstand im Haupttext soll 1,5 Zeilen, in Zitaten 1,0 Zeilen betragen. Bei gleichzeitiger Verwendung chinesischer Schriftzeichen ist es ratsam, stattdessen mit festen Zeilenabständen zu arbeiten, da die Zeilenabstände ansonsten unregelmäßig ausfallen können. Ein 1,5-facher Zeilenabstand entspricht ca. 20 pt.
- Seitenränder sollen jeweils 3 cm betragen.
- Wählen Sie eine gut lesbare Schriftart, z. B. eine Serifenschriftart wie Times New Roman (Schriftgröße 12 pt) oder eine serifenlose Schriftart wie Calibri (11 pt), für die chinesischen Zitate PMingLiU oder SimSun.
- Eine Hausarbeit im Bachelor-Grundmodul soll ungefähr 10–12 Seiten Fließtext umfassen, im Bachelor-Aufbaumodul 20–22.
Master-Hausarbeiten sollen in den Masterprogrammen Sinologie und Ostasienwissenschaften 20–22, im Masterprogramm Chinesisch 15–18 Seiten Fließtext umfassen.
Eine Bachelorarbeit soll den Umfang von 75.000 Zeichen nicht überschreiten.
Eine Masterarbeit soll den Umfang von 200.000 Zeichen (M. A.) bzw. 170.000 Zeichen (M. Ed.) nicht überschreiten.
Alle Angaben gelten inklusive Leerzeichen. Deckblatt, Verzeichnisse, Anhänge und Selbstständigkeitserklärung sind ausgenommen. Dieser Umfang soll nicht wesentlich unter- bzw. überschritten werden.
- Alle Seiten, mit Ausnahme des Deckblattes und der Eigenständigkeitserklärung, müssen nummeriert werden.

4 Chinesische und andere fremdsprachige Begriffe

Chinesische Begriffe werden immer in ihrer Umschrift als Hanyu Pinyin oder in Wade-Giles angegeben. Üblich und für den/die Leser/in hilfreich ist es, die chinesischen Schriftzeichen bei der ersten Erwähnung eines chinesischen Begriffes einzufügen. In späteren Erwähnungen wird nur die Umschrift des Begriffes angegeben.

Bei der Verwendung chinesischer Begriffe in deutscher Übersetzung gibt man bei ihrer ersten Erwähnung den chinesischen Begriff hinter der deutschen Übersetzung in Klammern an, oder man behält den chinesischen Begriff bei und fügt die deutsche Übersetzung in Klammern und/oder Anführungszeichen dahinter ein.

Alle fremdsprachigen Begriffe werden kursiv gesetzt, nur Personen-, Orts- und andere Eigennamen und geographische Bezeichnungen werden nicht kursiv gesetzt und großgeschrieben.

Beispiele:

„In der radikaleren Lesung von *Lun yu* 論語 8.9 gerät der Meister also in ausgesprochen übel beleumundete Gesellschaft und erscheint als einer vom Schlage des Shang Yang 商鞅 (ca. 390–

338 v. Chr.), über den ein konservativer Konfuzianer wie Su Shi 蘇軾 (1037–1101) später sinn- gemäß schreiben sollte, man solle weder Mund noch Papier mit einem ‚Fliegenschiss‘ (*juying fenhui* 蛆蠅糞穢) wie ihm beschmutzen.“⁵

Dass *ming* 名 (Benennung) und *shi* 實 (Realität) nicht mehr übereinstimmen, ist laut Roetz ein Standardtopos der Zhou-Literatur.⁶

5 Zitate und Fußnoten

Jegliche Übernahmen, wörtlich und sinngemäß, aus anderen Texten müssen gekennzeichnet werden. Kürzere Zitate von i. d. R. bis zu drei Zeilen Länge werden in Anführungszeichen angegeben und in den Text integriert. Sollte die Länge des Zitats drei Zeilen überschreiten, setzt man den zitierten Text in einem eigenen, eingerückten Absatz ab.

Zu Übernahmen zählen auch Aussageinhalte, Fragestellungen und Thesen. Auch wenn paraphrasiert wird, muss eine Referenz zum Urheber dieser Ideen erfolgen. Vermeiden Sie in jedem Fall lange Paraphrasen. Wenn ein ganzer Abschnitt in Paraphrase übernommen wurde, genügt es nicht, nur einmal am Absatzende die Referenz anzugeben.

Auslassungen innerhalb eines Zitats werden mit drei Punkten in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet. Sollten Sie das Zitat verändern, auch typographisch (bspw. durch Kursivsetzung einzelner Teile), muss dies am Ende des Zitats angegeben werden, bspw. „... (Hervorhebung durch die Verfasserin)“. Etwaige Fehler (Zeichensetzung, Rechtschreibung etc.) im Original müssen übernommen werden und werden durch ein nach gestelltes „[sic]“ oder „[sic!]“ kenntlich gemacht. Sonstige Anpassungen in einem direkten Zitat (Groß- statt Kleinschreibung bestimmter Buchstaben, Ergänzung einzelner Wörter etc.) werden ebenfalls durch die Setzung in eckigen Klammern gekennzeichnet.

Darüber hinaus müssen Sie sich für Ihre Arbeit für eine Zitationsweise entscheiden und diese dann sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis systematisch einhalten. Bei der herkömmlichen Zitationsweise, wie sie auch in diesem Dokument zu finden ist, verwenden Sie Fußnoten, um die Quellen Ihrer Arbeit nachvollziehbar zu machen. In einer ersten Fußnote geben Sie ausführliche Informationen zu der genannten Publikation, in späteren Fußnoten geben Sie in der Regel nur noch den Autor oder die Autorin, den Namen der Publikation (oder eine gekürzte Version des Namens) sowie die Seitenzahl an, unter der die Information oder das Zitat zu finden ist. Beachten Sie bitte, dass Fußnoten Sätze sind, d. h. jede Fußnote muss mit einem Punkt beendet werden.

6 Gliederung der Arbeit

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Ggf. Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen
- Einleitung
- Hauptteil
- Zusammenfassung / Fazit

⁵ Christian Schwermann, „Doch keine Unterscheidung zwischen ‚Kopfarbeitern‘ und ‚Handarbeitern‘ in den Gesprächen? Die Adaption von *Lun yu* 8.9 im *Tong dian* des Du You“, *Bochumer Jahrbuch für Ostasienforschung* 38 (2015): 295.

⁶ Siehe Heiner Roetz, *Die chinesische Ethik der Achsenzeit. Eine Rekonstruktion unter dem Aspekt des Durchbruchs zu postkonventionellem Denken* (Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1992), S. 69.

- Ggf. Glossar
- Literaturverzeichnis
- Ggf. Anhänge
- Eigenständigkeitserklärung

Es ist sinnvoll, Tabellen, Karten und Bilder, solange sie nicht zu umfangreich sind, in den Haupttext einzubetten, anstatt sie einem Anhang beizufügen.

Deckblatt

Hausarbeiten

Auf dem Deckblatt einer Hausarbeit müssen folgende Informationen angegeben werden:

- Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Ostasienwissenschaften
Sektion Geschichte Chinas *bzw.* Sektion Sprache und Literatur Chinas
- Titel der Arbeit
- Ihr Name
Fächerkombination
E-Mail-Adresse
Matrikelnummer
- Hausarbeit für das Grundmodul Sinologie [Aufbaumodul Sinologie; Modul Modernes China; Modul Vormodernes China etc.]
- Name der Prüferin / des Prüfers

Bachelor- und Masterarbeiten

Auf dem Deckblatt einer Bachelor- oder Masterarbeit müssen folgende Informationen angegeben werden:

- Titel der Arbeit
- Bachelorarbeiten:
 - Schriftliche Hausarbeit für die Bachelorprüfung der Fakultät für Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (Gemeine Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der RUB)
- Masterarbeiten (beachten Sie die korrekte Prüfungsordnung; der Ausdruck in den runden Klammern muss ebenfalls übernommen werden!):
 - Schriftliche Hausarbeit für die Masterprüfung der Fakultät für Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (Gemeine Prüfungsordnung für das Master-Studium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der RUB)
 - Schriftliche Hausarbeit für die Masterprüfung der Fakultät für Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (Gemeine Prüfungsordnung für das Master-Studium im Rahmen des 1-Fach-Modells an der RUB)
 - Schriftliche Hausarbeit für die Masterprüfung der Fakultät für Ostasienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum (Gemeinsame Prüfungsordnung für das Studium Master of Education mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen)
- vorgelegt von: [VORNAME] [FAMILIENNAME]
- Abgabedatum
- Namen der/des 1. und der/des 2. Gutachterin/Gutachters

Quellen- und Literaturverzeichnis und Form der Angaben zu Quellen und Literatur

Generell müssen alle Werke (Quellen; Bücher, Artikel, Internetressourcen etc. der Sekundärliteratur), die Sie in Ihrer Arbeit zitieren oder auch nur erwähnen, in alphabetischer Reihenfolge geordnet nach dem Nachnamen der Autorin/des Autors bzw. der Herausgeberin/des Herausgebers aufgelistet werden. Bei mehreren Werken einer Autorin/eines Autors werden die Einträge chronologisch sortiert. Bei Werken mit zwei oder mehreren Autorinnen und Autoren wird das Werk anhand des Nachnamens der/des zuvorderst genannten Autorin bzw. Autors eingeordnet. Sofern Quellen verwendet werden, sollte das Literaturverzeichnis mit „Quellen- und Literaturverzeichnis“ betitelt und nach Quellen und Literatur (d. i. sog. Sekundärliteratur) gegliedert werden.

Beachten Sie, dass typographisch zwischen selbstständigen Werken (Monographien) und nicht selbstständig veröffentlichten Beiträgen (Zeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelwerken, namentlich gekennzeichnete Einträge in Lexika etc.) unterschieden wird. Üblicherweise werden Buch- und Zeitschriftentitel kursiv gesetzt – auch im Fließtext der Arbeit. Bei Internetressourcen sollen auch Autor/in (falls bekannt), Titel der Website und das Datum des letzten Zugriffs vermerkt werden.

Bei chinesischsprachigen Werken erfolgt die Zitation analog. Die Pinyin-Umschrift wird kursiv gesetzt, nicht aber die chinesischen Zeichen. Auf Umschrift und Schriftzeichen folgt die Übersetzung des Titels in runden Klammern.

Bei Zweifeln, ob oder wie eine Quelle oder ein Werk der Sekundärliteratur zitierbar ist, wenden Sie sich an die Prüferin bzw. den Prüfer.

Im Folgenden werden exemplarisch einige *Beispiele* für die *mögliche* Gestaltung von Einträgen im Literaturverzeichnis aufgeführt (jeweils ein westlichsprachiges und ein chinesischsprachiges Beispiel). Die Beispiele in diesem Leitfaden können nicht sämtliche Arten von Materialien abdecken. Fragen zu bestimmten Textsorten und deren Zitationsweisen können Sie an Ihren zuständigen Dozenten oder Ihre zuständige Dozentin richten. Oft lohnt sich hier auch der Blick in Literaturverzeichnisse bereits erschienener Publikationen. Für weitere Beispiele, im sog. Chicago-Stil, siehe https://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide/citation-guide-1.html.

Quellen

Autor, Titel. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Carlowitz, Hans Carl von, *Sylvicultura oeconomica*. Leipzig: Johann Friedrich Braun 1713.

Autor bzw. Herausgeber 漢字, Titel in Umschrift 漢字 (Übersetzung des Titels). Angabe der Zahl der Bände. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Chen Wei 陳偉 (Hrsg.), *Liye Qin jiandu jiaoshi* 里耶秦簡牘校釋 (Bambus- und Holzdokumente des Staates Qin aus Liye kollationiert und erläutert). 5 Bde. Wuhan: Wuhan Daxue Chubanshe 2012.

Autor bzw. Herausgeber 漢字, Titel in Umschrift 漢字 (Übersetzung des Titels), in Name der Reihe 漢字 (Übersetzung des Namens der Reihe). Angabe der Zahl der Bände. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Wu Zeyu 吳則虞 (Hrsg.), *Yanzi chunqiu jishi* 晏子春秋集釋 (Frühling und Herbst des Meisters Yan mit gesammelten Erläuterungen), in *Xinbian zhuzi jicheng* 新編諸子集成 (Gesammelte Werke der Meister in neuer Ausgabe). 2 Bde. Beijing: Zhonghua Shuju 1962.

Monographien

Autor, *Titel*. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Chan, Wing-tsit, *An Outline and an Annotated Bibliography of Chinese Philosophy*. New Haven: Far Eastern Publications 1961. (Beachten Sie die Regeln der Großschreibung in bibliographischen Angaben zu englischsprachigen Werken!)

Autor 漢字, *Titel in Umschrift* 漢字 (Übersetzung des Titels). Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Liang Miaotai 梁淼泰, *Ming Qing Jingdezhen chengshi jingji yanjiu* 明清景德镇城市经济研究 (Untersuchung zur städtischen Wirtschaft in Jingdezhen in der Ming- und Qingdynastie). Nanchang: Jiangxi Renmin Chubanshe 1991.

Titel in einer Reihe

Autor, *Titel*, in *Name der Reihe*, Nr. Nummer des Bandes. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Solomon, Bernard S., *On the School of Names in Ancient China*, in *Monumenta Serica Monograph Series*, Nr. 44. Sankt Augustin: Steyler Verlag 2013.

Autor 漢字, *Titel in Umschrift* 漢字 (Übersetzung des Titels), in *Name der Reihe* 漢字 (Übersetzung des Namens der Reihe), Nr. Nummer des Bandes. Erscheinungsort: Verlagsname Erscheinungsjahr.

Huo Cunfu 霍存福, *Tang shi ji yi* 唐式輯佚 (Zusammenstellung verlorener Verwaltungsnormen der Tangdynastie), in *Zhongguo fazhi shi kaozheng xubian* 中國法制史考證續編 (Textkritik zur chinesischen Rechtsgeschichte, Fortsetzung), Nr. 8. Beijing: Beijing Shehui Kexue Wenxian Chubanshe 2009.

Artikel in Zeitschrift

Autor, „Titel“, *Titel der Zeitschrift* fortlaufende Nummer, Nr. Nummer der Veröffentlichung im Jahr der Veröffentlichung (Jahr der Veröffentlichung), Seitenzahl–Seitenzahl.

Kutcher, Norman, „China’s Palace of Memory“, *The Wilson Quarterly* 27, Nr. 1 (2003), 30–39.

Autor 漢字, „Titel in Umschrift“ 漢字 (Übersetzung des Titels), *Titel der Zeitschrift in Umschrift* 漢字 (Übersetzung des Zeitschriftentitels oder offizieller deutscher/englischer Titel) fortlaufende Nummer, Nr. Nummer der Veröffentlichung im Jahr der Veröffentlichung (Jahr der Veröffentlichung), Seitenzahl–Seitenzahl.

Gao Rongsheng 高榮盛, „Yuandai jianghu sanlun“ 元代匠戶散論 (Diskussion der Handwerkerhaushalte in der Yuandynastie), *Nanjing Daxue xuebao* 南京大學學報 (*Zhexue, renwen, shehui kexue* 哲學, 人文, 社會科學) (Journal of Nanjing University, Philosophy – Humanistics – Social Sciences edition), Nr. 1 (1997), 123–129.

Beitrag in Sammelband

Autor, „Titel“, in Herausgebername (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes*. Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr, Seitenzahl–Seitenzahl.

Bray, Francesca und Georges Métaillé, „Who Was the Author of the *Nongzheng quanshu*“, in Catherine Jami, Peter M. Engelfriet, Gregory Blue (Hrsg.), *Statecraft and Intellectual Renewal in Late Ming China: The Cross-Cultural Synthesis of Xu Guangqi (1562–1633)*. Leiden: Brill 2001 (Sinica Leidensia, 50), 322–359.

Autor 漢字, „Titel in Umschrift“ 漢字 (Übersetzung des Titels), in Herausgebername 漢字 (Übersetzung des Namens der Herausgeber, falls Institution) (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* 漢字 (Übersetzung des Titels des Sammelbandes). Verlagsort: Verlag Erscheinungsjahr, Seitenzahl–Seitenzahl.

Li Hua 李华, „Lun Zhongguo fengjian shehui de hanghui zhidu“ 论中国封建社会的行会制度 (Zum Gildensystem der feudalen chinesischen Gesellschaft), in Nanjing Daxue Lishixi Zhongguo Gudaishi Jiaoyanshi 南京大学历史系中国古代史教研室 (Forschungs- und Lehrereinrichtung für alte Geschichte, Fakultät für Geschichte der Universität Nanjing) (Hrsg.), *Zhongguo zibenzhuyi mengya wenti lunwen ji* 中国资本主义萌芽问题论文集 (Gesammelte Artikel zur Frage der Keime des Kapitalismus in China). Nanjing: Jiangsu Renmin Chubanshe 1983, 88–115.

Zeitungsartikel

Autor, „Titel“, *Name der Zeitung*, Erscheinungsdatum, ggf. Seitenzahl.

Chen Weihua, „Belt and Road Investments in Europe Bearing Fruit“, *China Daily*, 13.11.2019.

Autor 漢字 [falls genannt], „Titel“ 漢字 (Übersetzung des Titels), *Name der Zeitung* 漢字 (Übersetzung des Zeitungsnamens oder offizieller deutscher/englischer Name), Erscheinungsdatum, ggf. Seitenzahl.

„Deguo chengshi mianlin kongqi wuran weixie“ 德國城市面臨空氣污染威脅 德國城市面臨空氣污染威脅 德國城市面臨空氣污染威脅 (Deutsche Städte angesichts der Bedrohung durch Luftverschmutzung), *Renmin Ribao* 人民日報 (People's Daily), 21.01.2016, 3.

Internetzitationen

Hier sollte nicht nur eine Internetadresse angegeben werden, sondern wie bei einer nicht selbstständigen Schrift auch Autor/en (falls bekannt, ggf. mit chinesischen Zeichen), Titel oder Eintrag (ggf. mit chinesischen Zeichen und Übersetzung), Name der Website (ggf. mit Zeichen und Übersetzung), Internetadresse, Datum des letzten Zugriffs.

Autor, „Titel“, *Quelle*, Link [Zugriff Datum].

Hirst, K. Kris, „The Origins and History of Rice in China and Beyond“, *Thoughtco.com*, <https://www.thoughtco.com/origins-history-of-rice-in-china-170639> [Zugriff 19.11.2019].

Autor 漢字, „Titel in Umschrift“ 漢字 (Übersetzung des Titels), *Quelle* 漢字, Link [Zugriff Datum].

Liu Xiaobo 刘晓波, „Liu Xiaobo wenxuan. Quanbu wenzhang“ 刘晓波文选: 全部文章 (Ausgewählte Werke von Liu Xiaobo. Vollständige Essaysammlung), *Boxun* 博讯, <http://blog.boxun.com/hero/liuxb/> [Zugriff 19.11.2019].

Eigenständigkeitserklärung

Am Ende jeder Arbeit muss auf einer eigenen Seite eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung beigefügt sein. Mit dieser wird versichert, dass die Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und dass die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, in jedem einzelnen Fall durch die Angabe der Quelle, auch der benutzten Sekundärliteratur, als Entlehnung kenntlich gemacht wurden. Die Erklärung kann wie folgt formuliert werden:

Hiermit erkläre ich, [VORNAME FAMILIENNAME], geboren am [GEBURTSDATUM], [MATRIKELNUMMER], dass ich die vorliegende, an diese Erklärung angefügte Arbeit mit dem Thema [THEMA] selbstständig verfasst habe. Die benutzte und zitierte Literatur in gedruckter und elektronischer Form ist im Text an entsprechender Stelle sowie im Literaturverzeichnis nachgewiesen. Andere als die ausgewiesenen Quellen (Texte, sowie auch Abbildungen, Grafiken, Tabellen etc.) habe ich nicht verwendet.

Ich nehme zur Kenntnis, dass Arbeiten, welche die Grundsätze der Selbstständigkeitserklärung verletzen – insbesondere solche, die Zitate oder Paraphrasen ohne Herkunftsangaben enthalten –, als Plagiat betrachtet werden und die entsprechenden rechtlichen und disziplinarischen Konsequenzen nach sich ziehen können.

[ORT], den [DATUM DER ABGABE]

[UNTERSCHRIFT]

Stand: 10.12.2020